

Frei von Nostalgie

TRIERENBERG ART präsentiert

Zeitgenössische Kunst aus Mähren



Zdeněk Vacek: „Puppet Players“, 2007
Öl auf Leinwand, 30 x 40 cm

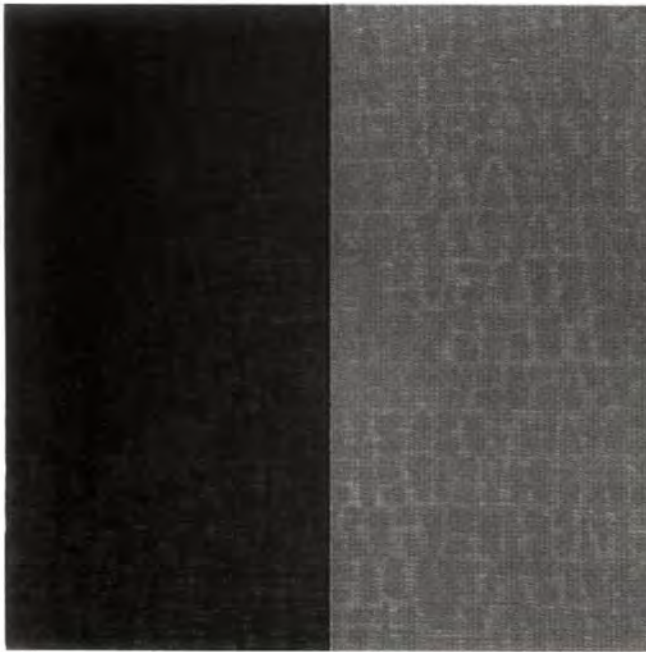
15. März bis 6. Juni 2008

TRIERENBERG ART, Fabrikstraße 20, 4050 Traun

Am Sa, 15. März 2008 ist von 10 – 15 Uhr Tag der offenen Ausstellung.

Der Eintritt ist frei. Der Besuch der Ausstellung ist sonst nur gegen Voranmeldung möglich: andrea.rieder@tanngroup.com, Tel: 07229 / 70700 285

60 vernissage



Jiří Hašík: „Horizontal Memory“, 2007
Diptychon, Öl auf Leinwand, 80 x 80 cm



Petr Zlamal: „Listen“, 2006
Öl und Pigment auf Leinwand, 90 x 80 cm

Die Trierenberg Holding, ein weltweit tätiger Papierverarbeitungskonzern mit Sitz in Traun in Oberösterreich, zeigt im Wege der seit 2003 bestehenden Kunstinitiative TRIERENBERG ART permanent Ausstellungen zeitgenössische Malerei, Grafik, Skulptur und Fotografie.

Die eigenen Mitarbeiter waren von Anbeginn die wichtigste Zielgruppe. Die Arbeiter und Angestellten sind es, für die die Kunst 24 Stunden am Tag, im Dreischichtbetrieb, sichtbar und spürbar präsent ist. Die Kunst ist der Pfortner des Unternehmens, der Gang durch das Haus wird zum sinnlichen Erlebnis. Kunstwerke weisen den Weg durch das Werk, Kunst begrüßt die Arbeiter an den Maschinen und die Kunst ist beim Öffnen der Bürotür der willkommene Besucher aus einer anderen Welt.

Was zu Beginn noch für heiße Diskussionen sorgte, ist heute nach einigen Jahren weitgehend akzeptiert. Die Mitarbeiter sind stolz auf den Unikatscharakter, der „ihren Betrieb“ heute auszeichnet. Was nicht heißt, dass nicht jede neue Ausstellung für Emotionen, interne Kommunikation und ernsthafte Auseinandersetzung sorgt – was ganz im Sinne des Erfinders ist.

IM OSTEN VIEL NEUES

Im Osten viel Neues! Bald zwei Jahrzehnte nach dem Fall des Eisernen Vorhanges lohnt der kunstsinnige Blick über den nicht mehr existenten Zaun nach Tschechien. Eine agile, an den Strömungen der Gegenwart orientierte Kunstszene hat in der Stadt Olomouc (Olmütz) in Mähren ihr Epizentrum.

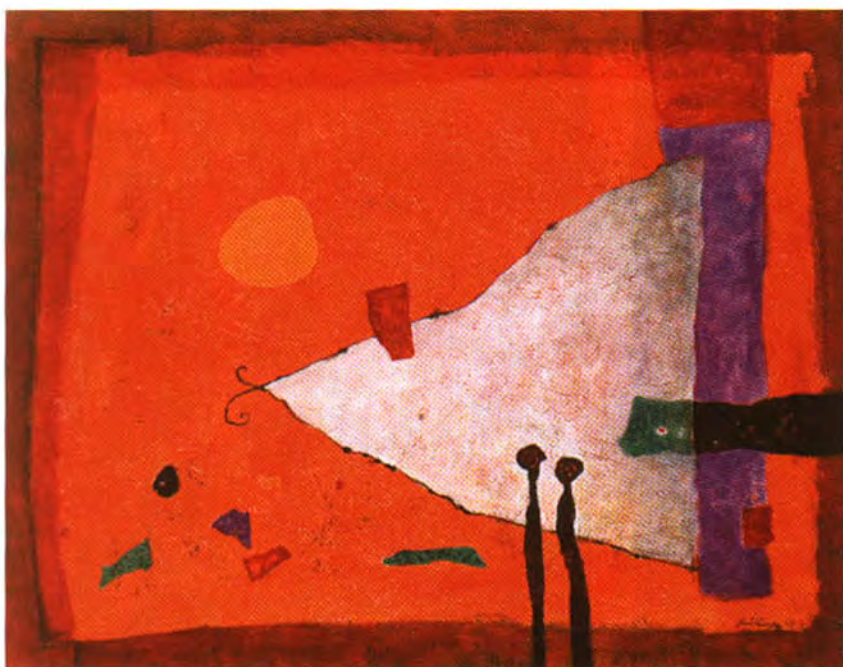
Die Unie Výtvarných Umělců Olomoucka, kurz UVUO, ein Kunstverein mit mehr als 80 Mitgliedern, betreibt eine repräsentative Galerie im historischen Zentrum von Olomouc und gilt als Triebfeder und Experimentallabor für neue tschechische Kunst. Die 1990 gegründete UVUO setzt sich vor allem aus Künstlern aus Mittelmähren zusammen. Die Historie der UVUO ist somit postkommunistisch, auch wenn viele Mitglieder des Vereins von den sozialistischen Jahrzehnten des Landes geprägt wurden. „Frei von Nostalgie“, der Titel dieser Ausstellung, kann demnach auch unter diesem Aspekt betrachtet werden.

Ziel der UVUO ist es, als Forum für den Austausch eines breiten Spektrums künstlerischer Anschauungen und Werke zu wirken. Dazu trägt sowohl die aus verschiedensten Altersgruppen zusammengesetzte Mitgliederstruktur der Gruppe bei, als auch deren durchaus divergenter und

individueller Ansatz in ihrer Kunstausbübung. Das Programm der UVUO ist überregional, meinungs- und generationstolerant. Neben dem Betrieb der vereinseigenen „Galerie G“ in Olmütz werden immer wieder internationale Projekte initiiert, arbeitet die Union mit Künstlervereinigungen und kulturellen Institutionen auch außerhalb der Tschechischen Republik zusammen. Ausstellungen und Präsentationen in Österreich, Deutschland, Italien, Niederlande, Schweiz, Polen, USA, Kanada, Venezuela, Kuwait, Litauen und Lettland zeugen von Aktivität und Gruppendynamik.

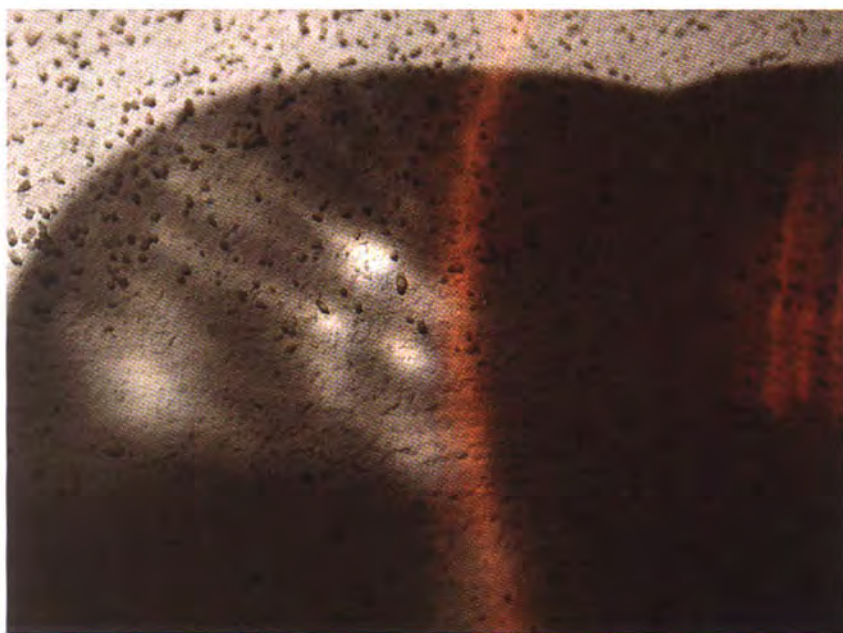
Die nun von TRIERENBERG ART präsentierte Ausstellung „Frei von Nostalgie“ mit den wichtigsten Vertretern der UVUO ist stilistisch breit gefächert und repräsentiert realistische, abstrakte, konkrete und experimentelle Strömungen, die auf sehr individuelle Art auf die dominanten Stilrichtungen in der europäischen Kunst reagieren oder sie kreativ weiterführen.

Der Bogen der gezeigten Kunstwerke ist breit gespannt. Große Namen sind ebenso vertreten wie neue, viel versprechende Talente der jungen Szene des Landes. Große Malerei kontrastiert mit klassischer



Oben:
Jan Kanyza: „Somewhere in Provence“, 2007
Acryl auf Leinwand, 73 x 92 cm

Unten:
David Dusik: aus der Serie: „The Way to
Color“, 2007
Fotografie, 30 x 40 cm



Ästhetik der Roaring Sixties evozieren: Richard Spurný (1964) mit einfallsreichen Skulpturen und Objekten aus Holz. Jaroslav Minář (1946) stellt kleinformatige Grafiken aus.

Herausragendes Beispiel für die konkreten Tendenzen, die sich in Tschechien in den 1960ern durchgesetzt haben, ist der international anerkannte Maler und Bildhauer Zdeněk Kucera (1935). Oldrich Schnabel (1938) führt diese Linie auch in digitaler Form fort.

FREI VON NOSTALGIE

Zdeněk Vacek (1940) lehnt sich an die europäische Moderne an. In seinem Werk parodiert er oft humorvoll bekannte Themen oder Alltagssituationen. Der Maler und Grafiker Vít John (1956) zeichnet sich durch bemerkenswerte Stilisierungen des menschlichen Körpers aus und durch seine wuchtige, mit literarischen Themen und Bedeutungen besetzte Malerei. Vladimír Hejzlar (1948) beschäftigt sich besonders mit Figuren in existenzialistischen Situationen. Jan Hrachovina (1953) lässt sich wiederum von der von ihm geliebten und innig wahrgenommenen Musik des Jazz inspirieren. Antonín Nesvadba (1954) spielt auf seinen großflächigen Leinwänden vorwiegend mit Details und Formen klassischer, südeuropäischer Architektur.

Barbora Bendová (1963) baut in ihrer Kunst einfallsreich auf den formalen Prinzipien von

Fotografie, meisterliche Zeichnungen finden sich im Verein mit ideenreichen Skulpturen.

Ein typischer Vertreter realistischer Landschaftsmalerei ist Josef Šlechta (geb. 1925). Mit deutlich expressiven Werken präsentiert sich Ladislav Jaluvka (1932), der sich landschaftlichen und figuralen Motiven widmet. Zu den bekanntesten Malern seines Landes zählt Lubomír Bartoš (1937), gleichfalls

Mitglied der UVUO und Aussteller in diesem Projekt.

Den persönlichen Stil einer ausdrücklich stilisierten Wirklichkeit geben die Bilder Josef Škubna (1927), Karl Typovský (1923), Miloslav Holec (1925), Jiří Ryšavý (1942), Pavel Šlechta (1953) und Otakar Vystrčil (1935) wieder.

Jaroslav Přindiš (1927) ist mit Statuen von kompakter Form vertreten, welche die



Marek Trizuljak: „Head“, 2007
Mischtechnik auf Papier, 67 x 47 cm



Petr Kuba: „Juggler – Going to the Europe“, 2005
Kupfer, 48 x 22 x 16 cm

Postmoderne und Popart auf und stellt sich außerdem mit farbenprächtigen Keramikobjekten vor.

Gewagte künstlerische Äußerungen zeigt die aus Mazedonien stammende Malerin Irene Cakirpaloga (1979). David Dvorský (1972) geht originell und mitunter kritisch spöttelnd mit vielen zeitgenössischen Kunstrichtungen um. Die Bildschöpfungen Josef Zlamals (1983) überzeugen durch ausdrucksstarke Form und mutige Umsetzung.

Zahlreich vertreten sind die Werke von Kreativen der mittleren Generation, welche vor allem abstrakte Richtungen der Kunst repräsentieren.

So richtet Jiří Hášek (1945) seine Aufmerksamkeit auf die qualitative Wirkung von Farbe sowie maximale Reduktion der Form. Seine oftmals monochromen Gemälde haben ausdrücklich meditative und philosophische Bedeutung.

Im Gegensatz dazu benutzt Petr Zlamal (1949) Farb- und Formkontraste bewusst dazu, möglichst starkes psychisches und körperliches Erleben seiner Kunst zu ermöglichen. Jan Kanyza entfaltet auf großen, farblich kultivierten Flächen Darstellungen von intimer Charakter und objektivem

Wesen. Der Maler und Glaser Marek Trizuljak (1953) stellt sich mit gläsernen Objekten und Bildnissen vor. Seine Objekte sind von stark dekorativer Wirkung, seine Bilder strahlen äußerste Ruhe aus.

Miroslava Trizuljakova (1955) bewegt sich mit ihrem malerischen Werk auf einem Niveau tiefen, intimen Erlebens und betätigt sich darüber hinaus auch als herausragende Restauratorin. Radovan Langer (1957) legt das Hauptaugenmerk vor allem auf den strukturellen Aufbau seiner Bilder und ihre optischen Qualitäten. Außerdem experimentiert er mit verschiedenen Materialien. Die Malerei eines Jiří Sedláček (1956) zeichnet sich durch eine außergewöhnliche Kultur im Ausdruck und eindringliche ästhetische Wirkung aus. Sedláček ist um Gleichgewicht in seinen Arbeiten bemüht und erzielt es gerne schon im Zusammenspiel von Gegenstand und Hintergrund. Petr Kuba (1958) beschäftigt sich mit Malerei und Bildhauerei. Seine äußerst formreichen und findig gearbeiteten Plastiken und Bilder sind stark existenzialistisch geprägt.

Die künstlerische Fotografie hat in Mähren eine bedeutende Position inne. Im klassischen Stil wird sie hauptsächlich von dem weltweit

anerkannten Fotokünstler Miloslav Stibor (1927) verkörpert. Bemerkenswert ist auch der außergewöhnliche formale Fortschritt eines Miroslav Macek (1969) oder die intim gestimmten Werke der jungen Fotografen Lenka Spáčilová Leonidová (1976) und David Dušek (1972). Zu den jungen kreativen Künstlern der Fotoszene zählt auch Michal Macku.

Die Ausstellung „Frei von Nostalgie“ repräsentiert nicht nur die Künstler einer Gruppe, sondern liefert auch solide Informationen über die dominierenden Tendenzen in der zeitgenössischen Kunst in Tschechien. Rund 300 Gemälde, grafische Arbeiten, Skulpturen und Fotografien von über 40 namhaften Künstlern bedeuten zugleich die größte Ausstellung tschechischer Gegenwartskunst in Österreich seit vielen Jahren. Seien Sie bereit für Neues, machen Sie sich auf ein Feuerwerk der Kreativität gefasst.

Zu den Kunstprojekten von TRIERENBERG ART ist ein 160 Seiten starkes, exklusives Katalogbuch erschienen, bestellbar zum Preis von € 30 bei: andrea.rieder@tanngroup.com